

Offenbarung 11,15-19; 10,6

Inhalt: Der Tempel ist der Mittelpunkt von Gottes Walten

- Mittelpunkt des Tempels ist, die Lade des Bundes, wenn sie darin erscheint

Offenbarung 11:1 Und mir wurde ein Rohr gegeben, gleich einem Stabe; und es wurde zu mir gesagt: Mache dich auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die, welche dort anbeten. 2 Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, laß weg und miß ihn nicht; denn er ist den Heiden gegeben, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang. 3 Und ich will meinen zwei Zeugen verleihen, daß sie weissagen sollen tausendzweihundertsechzig Tage lang, angetan mit Säcken. 4 Das sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. 5 Und wenn jemand sie schädigen will, geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sie schädigen will, muß er so getötet werden. 6 Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen falle in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Macht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde mit allerlei Plagen zu schlagen, so oft sie wollen. 7 Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten. 8 Und ihre Leichname werden auf der Gasse der großen Stadt liegen, welche im geistlichen Sinne Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt worden ist. 9 Und viele von den Völkern und Stämmen und Zungen werden ihre Leichname sehen, drei Tage lang und einen halben, und werden ihre Leichname nicht in ein Grab legen lassen. 10 Und die auf Erden wohnen, werden sich über sie freuen und frohlocken und werden einander Geschenke schicken, weil diese zwei Propheten die Bewohner der Erde gepeinigt hatten. 11 Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht überfiel die, welche sie sahen. 12 Und sie hörten eine laute Stimme vom Himmel her, die zu ihnen sprach: Steiget hier herauf! Da stiegen sie in den Himmel hinauf in der Wolke, und ihre Feinde sahen sie. 13 Und zur selben Stunde entstand ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel; und es wurden in dem Erdbeben siebentausend Menschen getötet, und die übrigen wurden voll Furcht und gaben dem Gott des Himmels die Ehre. 14 Das zweite Wehe ist vorüber; siehe, das dritte Wehe kommt schnell. 15 Und der siebente Engel posaunte; da erschollen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Weltreich unsres Herrn und seines Gesalbten ist zustande gekommen, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit! 16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an 17 und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht an dich genommen und die Regierung angetreten hast! 18 Und die Völker sind zornig geworden, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, daß sie gerichtet werden, und daß du den Lohn gebest deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und daß du die verderbest, welche die Erde verderben! 19 Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel. Und es entstanden Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und großer Hagel.

Der Mittelpunkt im Zeugnis der Offenbarung ist das Zeugnis vom Tempel Gottes. Dieser Tempel Gottes ist auch im ganzen Walten Gottes in diesem Zeitalter der Mittelpunkt. Alles was Gott verwirklicht, stellt in dieser Zeit der Tempel Gottes dar. Dieser Tempel muß zustande kommen. In der Offenbarung ist gesagt, zu welcher Zeit dieser Tempel Gottes zustande kommt.

Wir wissen, daß, wenn der Herr kommt, er zu diesem Tempel kommt.

Deshalb ist Vorbereitung und Vorbedingung für das Kommen des Herrn, daß dieser Tempel Gottes vollendet wird. Ehe derselbe nicht vollendet ist, kann der Herr nicht kommen, denn wenn der Herr kommt, kommt er zu seinem Tempel nicht um ihn zu vollenden, sondern um von diesem vollendeten Tempel Besitz zu ergreifen. Er wird wohl vollendet durch das Kommen des Herrn in dem Sinn, daß dann diese Schar der 144000, die den Tempel, das Allerheiligste, darstellen, verwandelt wird; aber bis dahin, daß durch das Kommen des Herrn diese Verwandlung stattfinden kann, muß die Zubereitung des

Tempels stattgefunden haben.

Johannes mußte deshalb den Tempel messen und den Altar und die darin anbeten, während der Vorhof außerhalb des Tempels nicht gemessen wird, weil er den Heiden gegeben wird, daß sie die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang. Wenn dieser Tempel von Johannes gemessen wird, zusammen mit dem Altar und denen, die darin anbeten, dann wird durch dieses Messen die volle Zahl der Kinder Gottes festgestellt, die diesen Tempel, wie auch den letzten noch zum Altar gehörenden Rest, sowie die, die darin anbeten, darstellen. Nach diesem Messen sind dann alle Kinder Gottes vorhanden, die das Allerheiligste und das Heilige darstellen sowie auch die Schar, die die Anbeten in diesem Tempel sind. Kommt der Herr zu seinem Tempel, dann ist damit dargestellt, daß diese Schar der 144000, die den Tempel, das Allerheiligste, darstellen, vorhanden sind, daß der Herr zu seinem Tempel kommen kann. Es gehört also noch in die Zeit, wenn der sechste Engel posaunt, daß durch das Messen des Tempels die volle Zahl der Kinder Gottes festgestellt wird, die diesen Tempel bilden. Wenn der siebente Engel posaunt, der letzte von den sieben, wenn die Zeit gekommen ist, von der es in Kapitel 10, Vers 6-7 heißt:

„ ... daß keine Zeit mehr sein soll, sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so ist das Geheimnis Gottes vollendet, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat.“

wenn diese Zeit gekommen ist, dann ist vom Tempel Gottes im Himmel gesagt, daß er vollendet wird. Wird dieser Tempel im Himmel geöffnet, dann ist das ein Beweis dafür, daß er vorhanden ist und jedes Kind Gottes, das zu dieser Zeit zum Tempel Gottes gehört, diese Reife hat, wie sie dazu nötig ist, daß der Tempel Gottes im Himmel dargestellt ist. Wenn der Tempel Gottes im Himmel geöffnet wird, dann ist auf das Erste hingewiesen, wem dieser Tempel dienen muß. Er ist nicht zu dem Zweck zubereitet, daß er leer bleiben soll. Der Tempel Gottes im Himmel muß dem Zweck dienen, für den er in Gottes Ratschluß bestimmt ist. Dieser Zweck, dem der Tempel Gottes im Himmel dienen muß, ist gezeigt dadurch, daß es heißt,

„daß die Lade des Bundes des Herrn in seinem Tempel erscheint.“ (vgl. Of.11,19)

Wenn es im 15.Kapitel, Vers 5 heißt, das der Tempel die Hütte des Zeugnisses im Himmel ist, wenn es heißt, *„der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel ward geöffnet“*, so ist natürlich der Tempel, hier Hütte des Zeugnisses genannt, kein anderer Tempel als derjenige, von dem in Of.11,19 die Rede ist. Nun ist im 11.Kapitel bezeugt, daß in dem geöffneten Tempel die Lade des Bundes des Herrn erscheint.

Im 15.Kapitel ist mit der Bezeichnung *„Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel“* die Rede vom Tempel, wie in demselben nun alles, was dazu gehört, auch die Lade des Bundes, vorhanden ist.

Wenn der Tempel, vereint mit der Lade des Bundes, *„Hütte des Zeugnisses im Himmel“* genannt ist, so ist daraus ersichtlich, daß der Tempel durch die Lade des Bundes, wenn sie in demselben ist, Hütte des Zeugnisses ist. Ohne diese Lade des Bundes ist der Tempel Gottes nicht Hütte des Zeugnisses genannt.

Es ist deshalb durch den Tempel das Zeugnis erst dann dargestellt, wenn der Tempel Gottes nicht nur fertig ist, vollendet durch die Vollzahl der Kinder Gottes dargestellt im Himmel, sondern wenn auch die Lade des Bundes des Herrn in diesem Tempel ist, dann ist der Tempel „*Hütte des Zeugnisses*“ und nicht vorher.

In Hebräer 9 ist das Allerheiligste in der Weise geschildert, daß zu demselben eine goldene Räucherpfanne und die Bundeslade gehört, überall mit Gold überzogen, und daß in derselben der goldene Krug mit dem Manna ist und der Stab Aarons, der geblüht hat, und die Tafeln des Bundes, „*über ihr aber die Cherubim, die den Sühndeckel überschatten*“.

Das erklärt uns, weshalb der Tempel in Verbindung mit der Bundeslade „*Hütte des Zeugnisses*“ genannt ist. Die Bundeslade stellt somit das Zeugnis dar, so daß, wenn diese Bundeslade im Tempel ist, der Tempel die Hütte des Zeugnisses ist. Diesem Zweck muß der Tempel, das Allerheiligste, dienen. Das Zeugnis, so wie es die Bundeslade darstellt, muß in dem Tempel sein. Deshalb ist die Bundeslade überall mit Gold überzogen. Darin unterscheidet sich die Bundeslade vom siebenarmigen Leuchter, der ganz von Gold ist. Dieser Leuchter ist nicht übergoldet wie die Bundeslade überall mit Gold überzogen ist. Bei dem siebenarmigen Leuchter muß es keinen Goldüberzug geben, weil der ganze Leuchter im ganzen ein Stück Gold ist, aus einem Stück Gold ist der ganze Leuchter dargestellt. Die Bundeslade dagegen ist nicht in der gleichen Weise nur Gold, sondern nur mit Gold überzogen. Damit ist dargestellt, daß diese Bundeslade, die das Zeugnis enthält, das darstellt, wie Gott den Menschen im Zustand der Sterblichkeit und Vergänglichkeit in den Zustand der Herrlichkeit und Unvergänglichkeit gebracht hat. Auf das weist das „*überall mit Gold überzogen*“ hin, so wie Jesus auf dem Berge der Verklärung so weiß war, wie er nicht auf natürliche Art und Weise in diesen Zustand gebracht werden konnte. Er war nur so weiß, weil er in diesem Zustand der Verklärung es darstellt, wie das Sterbliche mit der Unsterblichkeit überzogen war. Damit hat er seinen Jüngern gezeigt, wie diese Herrlichkeit offenbar würde in seiner Auferweckung von den Toten, bis dann der ganze Wille und Ratschluß Gottes an allen Kindern Gottes so erfüllt ist, die der gleichen Herrlichkeit teilhaftig geworden sind, wie sie Jesus auf dem Berge der Verklärung darstellte und wie er sie, von den Toten auferweckt, zur Rechten Gottes darstellt und den Gliedern seines Leibes, die das Allerheiligste, den Tempel, darstellen, geben will.

Wenn es erfüllt ist, was den Kindern Gottes in Aussicht gestellt ist, was ihnen verheißen ist, daß sie nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, daß das Sterbliche vom Leben verschlungen ist, dann ist das der goldene Überzug, das „*Überall-mit-Gold-überzogen-Sein*“.

Das ist die Bundeslade.

In dieser Bundeslade ist der goldene Krug mit dem Manna. Dieses Manna hat nicht Gott seinem Volke als Lebensbrot gegeben, so daß Mose dem Volke Gottes das Brot gegeben hätte, wie es Jesus in Johannes 6 erklärt, wenn er sagt

Vers 32:

„*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, nicht Moses hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern*

mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.“

Vers 35:

„Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens.“

Vers 38:

„Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht, das ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.“

Vers 48-58:

„Ich bin das Brot des Lebens. Euere Väter haben das Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabkommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel herabgekommen. Wenn jemand von diesem Brote ißt, der wird in Ewigkeit leben; und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Da zankten die Juden untereinander und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben? Darum sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esset und sein Blut trinket, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, der hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage. Denn mein Fleisch ist eine wahre Speise, und mein Blut ein wahrer Trank. Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, der bleibt in mir und ich in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat, und auch ich um des Vaters willen lebe, so wird auch, wer mich isset, um meinetwillen leben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist; nicht (daß man es esse) wie eure Väter das Manna gegessen haben und sind gestorben: Wer dieses Brot isset, der wird leben in Ewigkeit!“

Diese Worte erklären den goldenen Krug mit dem Manna in der Bundeslade. Es ist damit gesagt, daß beides, der goldene Krug und das Manna, das er enthält, Jesus darstellt. Das Manna, das das Volk Gottes vom Himmel bekam, war nicht das wahre Manna, sondern nur Schatten und Abbild vom Wahrhaftigen, das Jesus darstellt. Deshalb weist das Manna auf das wahre Brot hin, das Jesus selbst, vom Himmel gekommen, darstellt. Dieses Brot erklärt er aber, indem er sagt, daß es sein Fleisch sei, das man essen und sein Blut, das man trinken müsse, so daß man nur das wahre Brot vom Himmel ißt und leben kann und ewiges Leben hat, wenn man sein Fleisch ißt und sein Blut trinkt.

Wenn Jesus aber sagt Vers 47:

„Wahrlich, wahrlich ich sage euch, wer glaubt, der hat ewiges Leben.“,
so erklärt er damit, wie man sein Fleisch ißt und sein Blut trinkt.

Das geschieht nur dadurch, daß man das, was Jesus in seinem Fleisch und Blut vollbracht hat und darstellt, glaubt.

Man ißt dieses sein Fleisch und trinkt sein Blut, wenn man glaubt und es anerkennt und aufnimmt, daß er dieses Fleisch, seinen Leib, deshalb ans Kreuz getragen hat, um in demselben die Sünden der ganzen Menschheit, ja der ganzen Schöpfung ans Kreuz zu tragen.

Indem er aber starb am Kreuz und begraben wurde, hat das dahin geführt, daß Gott ihn auch aus den Toten wieder auferweckt und ihn unsterblich zu seiner Rechten erhöht hat.

Man glaubt also nur an das, was Jesus in seinem Opfer vollbracht hat, wenn man durch seinen Glauben in seinem eigenen Leibe, in seinem Fleisch und Blut, in den gleichen Zustand der Herrlichkeit der Unsterblichkeit, wie Jesus, von den Toten

auferweckt, diesen Zustand der Herrlichkeit und Unsterblichkeit in seinem Leibe zur Rechten Gottes darstellt, gelangt.

Erreicht das Kind Gottes dieses Ziel nicht, dann hat es nicht alles, was Jesus darstellt, geglaubt.

Es kann gläubig gewesen sein, es kann an Jesus geglaubt haben, aber es hat nicht an alles geglaubt, es hat nicht sein Fleisch ganz gegessen und sein Blut ganz getrunken.

Vom Opferlamm, vom Lamm, das das Volk Israel in Ägypten beim Auszug schlachten mußte, durfte nichts übrig bleiben; es mußte ganz gegessen werden, es mußten so viele an dem Passahmahl teilnehmen, daß sie das geschlachtete Lamm ganz essen konnten. Übrig durfte nichts davon bleiben. Das weist darauf hin, daß man alles, was Jesus in der Aufopferung seines Leibes vollbracht hat, glaubt, das heißt so glaubt, daß man nicht durch seinen Glauben so stirbt wie das Volk Israel in der Wüste dieses Manna gegessen hat und gestorben ist, sondern daß man an dieses Opfer so glaubt, daß man nicht mehr stirbt, sondern den Sieg des Lebens über den Tod, den Jesus erlangt hat, auch erlangt. Das stellt der goldene Krug mit dem Manna dar. Der goldene Krug, in dem das Manna enthalten ist, ist Jesus, der alles enthält und in seiner Person darstellt, was Gott dem Volke Gottes mit dem Manna, das er ihnen in der Wüste gegeben hat, kundgemacht hat.

Zusammen mit diesem goldenen Krug mit dem Manna ist dann auch der Stab Aarons, der unter den zwölf Stämmen des Volkes Gottes (hinweisend) geblüht hat. Es handelte sich dabei darum, daß die Rotte Korahs, Datans und Abirams, diese drei Rottenführer mit ihrem Anhang, sich über die Ordnung wie sie Gott gegeben hatte, daß Aaron der Hohepriester des Volkes und seine Söhne die Priester des Volkes Gottes waren, durch deren Hände die Versöhnung des Volkes Gottes in Verbindung mit ihren Opfern stattfinden mußte, empört und sich widersetzt hatten.

Sie haben sich auf den Standpunkt gestellt, daß das ganze Volk ein königliches Priestertum darstellt und deshalb eine gottgewollte Ordnung darstellen könne.

Sie behaupteten, so wie Aaron und seine Söhne Priester waren und als Priester dienten, es jeder Mensch sei und sein könne dadurch, daß er zum Volke Gottes gehöre! Dadurch wurde es von diesen Rottenführern so dargestellt, daß Aaron für sich und sein Haus sich ein Ausnahmepriesteramt im Volke Gottes zu Unrecht angemaßt habe. Wie Gott dieser Widersetzlichkeit in seinem Volke begegnete, das ist ja berichtet in 4.Mose 16 und 17. Die diese Rotte bildeten, mußten mit ihrem Opferrauchfaß vor dem Tempel erscheinen, und dort wurde das Gericht über sie verhängt. Mose hatte erklärt, daß diese Rotten nicht sollten in solcher Weise wie andere bisher Gestrafte umkommen, sondern die Erde sollte sich auftun und lebendig sollten sie in die Unterwelt hinabfahren. Das ist dann auch geschehen. Das übrige Volk sollte sich von ihnen trennen, und diese Rotte mit ihrem ganzen Anhang, ihren Familien und ihrer ganzen Habe, versank in den Abgrund, indem die Erde sich auftat und sie alle lebendig in die Unterwelt verschwanden. Um nun aber für alle Zeiten seinen Willen und Ratschluß kundzutun, ließ Gott die Oberhäupter der zwölf Stämme ihre zwölf Stäbe zusammenlegen, und der Stab, der unter ihnen blühen würde, sollte für allezeit Beweis für die gottgewollte Ordnung der Führung und Priesterschaft im

Volke Gottes sein. Der Stab Aarons hat dann unter den zwölf Stäben der zwölf Geschlechter des Volkes Gottes geblüht.

Nun enthält die Bundeslade, überall mit Gold überzogen, den goldenen Krug mit dem Manna und den Stab Aarons, der geblüht hat, die Tafeln des Bundes - das sind die zwei Tafeln mit den zehn Bundesworten. Damit ist also durch die Bundeslade eine Ordnung dargestellt, die die Bundeslade darstellt, überall mit Gold überzogen. Es ist die Erfüllung dessen, was der goldene Krug mit dem Manna und der Stab Aarons in der Blüte unter den zwölf Stäben aufgrund der zehn Gebote, die Gott auf die Bundestafeln selbst geschrieben hat, darstellt. Es ist damit gezeigt, daß, so wie Gott die Ordnung seinem Volke gegeben hat, sie für ewige Zeiten bleibt, indem der Wille Gottes in dieser Weise für sein Volk erfüllt wird, so wie Gott durch den blühenden Stab Aarons das Priestertum, das Aaron von Gott für sich und sein Haus bekommen hatte, für ewige Zeiten, bleiben sollte, und zwar in der Ordnung, daß, was der goldene Krug mit dem Manna darstellt, wie Jesus dieses Brot, vom Himmel gekommen, in seinem Opfer ist, das er vollbracht hat, daß er in dieser Ordnung die Verheißung erfüllt, nach der er Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks ist.

So ist in Hebräer 7 erklärt, wie nach Vers 16 die Veränderung in der Priesterordnung erfolgt ist. Aarons Priesterordnung bestand nach dem fleischlichen Gebot.

Die Priesterordnung, die Jesus nach der Ordnung Melchisedeks bekommen hat, besteht in der Kraft unauflöschlichen Lebens.

Deshalb ist von ihm gesagt:

„Er aber, weil er in Ewigkeit bleibt, so hat er ein unvergängliches Priestertum; daher kann er auch völlig retten, die durch ihn zu Gott hinzutreten, da er immerdar lebt, um für sie einzutreten.“
(Hb.7,24,25)

Als dieser Hohepriester ist er

„ ... heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als die Himmel; der nicht täglich nötig hat, wie die Hohenpriester, zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, darnach für die des Volkes; denn das hat er ein für allemal getan, als er sich selbst darbrachte. Denn das Gesetz bestellt Menschen zu Hohenpriestern, die mit Schwachheit behaftet sind; das Wort des Eides aber, der auf das Gesetz folgte, hat den Sohn eingesetzt, der in Ewigkeit vollendet ist.“ (Hb.7,26-28)

Indem Jesus nach dieser Ordnung Melchisedeks an der Stelle Aarons Hoherpriester ist, mußte er alles darstellen, wie die Bundeslade, überall mit Gold überzogen, der goldene Krug mit dem Manna, der Stab Aarons, der geblüht hat, nach der Ordnung der Tafeln des Bundes. Es müßte nun, wenn der Tempel im Himmel geöffnet ist und die Lade des Bundes des Herrn im Tempel erschienen ist, darin gesehen und verstanden werden, daß nun der Herr zu seinem Tempel gekommen ist, daß die Hütte des Zeugnisses im Himmel geöffnet ist, daß der Herr dieses Zeugnis im Himmel im Tempel als die Lade des Bundes darstellt. Der Stab Aarons, der geblüht hat, müßte dann die Auszeichnung von Jesus unter den zwölf Stämmen dieses Volkes darstellen. So könnte man es sehen, wenn das nicht im Widerspruch zur göttlichen Tempelordnung wäre, daß der ganze Tempel, alles was dazu gehört, einschließlich der Bundeslade, eine Ordnung darstellt und nicht zwei, indem ein Teil vom Tempel durch Menschen in ihrer Vollendung

dargestellt wird, während ein anderer Teil von Jesus, dem Sohne Gottes, selbst dargestellt wird.

Wir müßten einen Beweis dafür im Worte Gottes haben, daß Aaron sich in der Weise unter den zwölf Stämmen als Hoherpriester des Volkes Gottes vom Volk unterscheidet dadurch, daß er nicht wie die übrigen Stammeshäupter des Volkes Gottes zum Volk Gottes gehörte.

Diesen Beweis finden wir nicht. Aaron und Moses, die Führer des Volkes Gottes, gehörten in der gleichen Weise wie die übrigen Stammesfürsten der zwölf Stämme, wie jeder andere Fürst ohne Ausnahme, in ihrer Zugehörigkeit zu ihrem Stamme, und sie alle gehörten zum Volke Gottes. Deshalb wurde Aaron nicht in der Weise durch das Blühen seines Stabes unter den zwölf Stammesfürsten ausgezeichnet, als wäre er unter diesen zwölf Stammesfürsten ein übernatürliches Geistwesen gewesen. Er war als der Priester, wie Gott ihn für das Volk bestimmt hatte, geradeso ein Fürst eines Stammes, des Stammes Levi, des Volkes Gottes, wie die übrigen elf Stämme ihre Fürstehäupter, ihre Zugehörigkeit zu den elf Stämmen hatten. Das ist der Beweis dafür, das Aarons Auszeichnung durch das Blühen seines Stabes, indem es zur Bundeslade gehört, die Bedeutung, die die ganze Bundeslade hat, genauso kennzeichnet, wie es daraus erkannt werden muß, was die Tafeln des Bundes in der Bundeslade, was der goldene Krug mit dem Manna in derselben bedeutet. Wenn dieser goldene Krug mit dem Manna auf das hinweist, was Jesus durch die Aufopferung seines Leibes vollbracht hat, so hat er doch diese Leibesopferung nicht in der Absicht vollbracht, daß es ihm zu dem Zweck dienen sollte, daß er an Aarons Stelle den Platz des Hohenpriesters für das Volk Gottes in der Weise einnehmen sollte, daß er selbst aufgrund dieses Opfers in seinem von den Toten auferweckten unsterblichen Leib für den Tempel und im Tempel die Bundeslade wäre. Wäre das der Fall, so würde Jesus die Bundeslade in der Weise darstellen, daß er selbst das, was er in seinem Opfer vollbracht hat, durch seinen eigenen Glauben an sein Opfer so erfahren hätte, daß ihm auch die Tafeln des Bundes zu dem Zweck, wie Gott sie gegeben hat, dienen müßten, damit er könnte nach dieser Ordnung Aarons für den Tempel Gottes und für das Volk Gottes allezeit die Bundeslade sein. Eine solche Auffassung wäre falsch.

Denn was Jesus getan hat, hat er nicht für sich getan.

Hätte er das, was er getan hat, für sich getan, dann hätte er das Opfer auch für seine eigenen Sünden darbringen müssen. Das ist ausgeschlossen, weil es ja klar in Hb.4,15 bezeugt ist, daß er in allem gleichwie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde. Er hat nicht seine Sünden, sondern unsere Sünden an seinem Leibe hinaufgetragen auf das Holz.

Das Ergebnis davon ist nicht, daß er, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit lebt, sondern daß wir Menschen, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben können. Nicht er mußte durch seine Wunden heil werden, das alles ist von sündigen Menschen gesagt. Deshalb hatte er auch nicht nötig, täglich, wie die Hohenpriester, zuerst für die

eigenen Sünden Opfer darzubringen und dann für die des Volkes. Für eigene Sünden mußte er eben sein Opfer, das er dargebracht hat, nicht darbringen. Er mußte deshalb auch nicht zu seinem eigenen Opfer die Glaubensstellung einnehmen, wie er sie von den Sündern fordert, daß sie an ihn glauben und sein Fleisch essen und sein Blut trinken sollen. Er mußte nicht deshalb sein Fleisch essen und sein Blut trinken, um ewiges Leben zu haben; das alles hat er für sündige Menschen zu ihrer Rettung, um ihnen ewiges Leben zu vermitteln, vollbracht.

Damit ist aber bewiesen, daß die Bundeslade mit dem Inhalt, dem goldenen Krug mit dem Manna, dem Stab Aarons, der geblüht hat, und den Tafeln des Bundes, zur gleichen Tempelordnung gehört, wie der Tempel Gottes im ganzen von Kindern Gottes in jedem Teil desselben dargestellt wird. Kinder Gottes müssen so glauben an Jesus, wie der goldene Krug mit dem Manna auf das, was Jesus in seinem Opfer vollbracht hat, hinweist. Durch diesen Glauben muß deshalb auch an der Stelle von Aarons Priestertum für das Volk Gottes das Melchisedek'sche Priestertum, nachdem Jesus dasselbe zur Rechten Gottes als Hoherpriester zu der Zeit ausgeübt hat, in der es notwendig war für das Zustandekommen des Hauses Gottes, von Menschen übernommen werden (!), wie jeder andere Teil des göttlichen Tempels, den Jesus auch in seinem unsterblichen Leibe zur Rechten Gottes darstellt.

Damit ist nichts anderes erklärt, als daß die Tafeln des Bundes, die von Gott für allezeit gegebene Ordnung darstellen, nach der der Wille Gottes an den Menschen aufgrund des Opfers Jesu Christi, das er vollbracht hat, erfüllt wird.

Wer in diesen Tafeln des Bundes das von Gott für allezeit gegebene Zeugnis erkennt, wird, wenn er aufgrund des Opfers Jesu Christi, durch den Glauben an dieses von Jesu vollbrachte Opfer seine Vollendung erreicht hat, zur Hütte dieses Zeugnisses. Er stellt dann in diesem mit Gold überzogenen, verwandelten Leib die Hütte des Zeugnisses dar, das heißt, er gehört zu dem Tempel, der die Hütte dieses Zeugnisses ist.

Aber im Tempel wird, wenn er im Himmel geöffnet ist, die Bundeslade des Herrn erscheinen. Weil aber die Bundeslade überall mit Gold überzogen ist, so ist damit dargestellt, daß dieselbe unsern Leib so, wie Jesus ihn von den Toten auferweckt in Herrlichkeit zur Rechten Gottes darstellt, als Frucht des Glaubens auch darstellt.

Es ist die Folge des Glaubens an Jesus, daß sein Fleisch gegessen und sein Blut getrunken worden ist, daß diese Bundeslade, überall mit Gold überzogen, im Tempel, wenn er geöffnet ist, erscheint, und das in der Zeit, wenn der Herr noch nicht zu seinem Tempel gekommen ist. Wenn der Tempel noch in der auf den Herrn wartenden Stellung ist, um durch das Kommen des Herrn den gleichen Sieg des Lebens über den Tod in der Umwandlung des Leibes der Niedrigkeit zu erlangen, wie dieser Sieg in der ganzen Vollkommenheit durch die im Tempel erschienene Bundeslade, überall mit Gold überzogen, dargestellt ist, so ist die Bundeslade, erschienen im Tempel, das Zeugnis, um dessentwillen der Tempel dann „Hütte des Zeugnisses“ heißt.

Das entspricht der Ordnung, die die Tafeln des Bundes darstellen, und der Ordnung, die der Stab Aarons, indem er geblüht hat, unter den übrigen elf Stämmen darstellt.

Es ist die im Hause Gottes erschienene Blüte, wenn der Morgenstern aufgeht und den anbrechenden Tag dadurch kündigt, daß das, was der Tag bringt, in dieser Ordnung - dem Tag vorausgehend - durch den Morgenstern für alle, die den kommenden Tag erwarten, dargestellt ist. Es ist die für ewige Zeiten von Gott seinem Tempel gegebene Blüte, die, wie Aarons Stab unter den übrigen Stäben, zuerst im Tempel und für den Tempel hervorgebrochene Blüte des erfüllten göttlichen Willens und Ratschlusses.

Über dieser Bundeslade sind zwei Cherubim, die den Sühndeckel dieser Bundeslade überschatten. Diese von diesen Cherubim dargestellte Ordnung ist die Offenbarung Gottes, die Gegenwart Gottes, in Verbindung mit dem Sühndeckel.

Nach dieser Ordnung stellt der Sühndeckel der Bundeslade den Dienst des Hohenpriesters nach der Ordnung Melchisedeks dar.

Denn vor diese Bundeslade, vor diesem Sühndeckel und der damit verbundenen Offenbarung Gottes, mußte der Hohepriester einmal im Jahr das Blut der Tiere, zur Versöhnung seiner eigenen Sünden und der Sünden des Volkes, bringen. Um dieses dargebrachten Blutes willen des Hohenpriesters wurde die Versöhnung des Hohenpriesters und des ganzen Volkes mit Gott bewirkt.

Diese Versöhnung stellt der Hohepriester Jesus zur Rechten Gottes in dem Tempel Gottes dar, den er selbst errichtet hat.

In dieser Zeit ist aber dieser Hohepriesterdienst nicht in dem Tempel Gottes, den die Kinder Gottes in ihrem vollendeten Zustand als solche darstellen. Wenn deshalb dieser Hohepriesterdienst im Tempel Gottes, den die Kinder Gottes als *Hütte des Zeugnisses* darstellen, ausgerichtet wird, dann ist die Bundeslade eben das, was für Gott der Sühndeckel als Ordnung seiner Offenbarung für die Versöhnung der sündigen Menschheit darstellt. Ist diese Bundeslade vorhanden, dann ist sie der Sühndeckel, aufgrund desselben dann die Cherubim die Gegenwart Gottes in Verbindung mit dem Hohenpriesterdienst darstellen.

Die Offenbarung Gottes und seine Versöhnung mit den Sündern ist dann immer dargestellt durch die Bundeslade in der Hütte seines Zeugnisses.

Das ist dann der immer wirkende Hohepriesterdienst von Jesus, dem Hohenpriester, der auf das von ihm vollendete Haus übergegangen ist.

Es ist für ewige Zeiten im Himmel dargestellt durch
die Bundeslade,
den goldenen Krug mit dem Manna,
den Stab Aarons, der geblüht hat, und
die Tafeln des Bundes.

Das stellt der im Opfer Jesu als erster zur Vollendung Gelangte im Tempel Gottes

dar. Es ist der Stab Aarons, den Gott zum Blühen gebracht hat. Wir haben hier nun eine bestimmte Ordnung, daß der Tempel von Gottes Walten der Mittelpunkt ist. So ist wieder Mittelpunkt vom Tempel die Lade des Bundes, die zu dieser Zeit im Tempel erscheint.

Was im 12.Kapitel dann folgt, wie ein Weib in Wehen und Schmerzen zur Geburt schwanger ist und ein Knabe geboren wird, das stellt nichts anderes dar als die Erklärung von dem, was wir nun in einem anderen Lichte verstanden haben.

Es ist die Erklärung, wie die Lade des Bundes im Tempel im Himmel, wenn er geöffnet ist, erscheint.

* * O * *

